

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 223.

Samstag den 27. September

1856.

3. 642. a (3) Nr. 7640 ad 10274.

## K u n d m a c h u n g

für Verzehrungssteuer-Pachtversteigerung im Finanz-Bezirk Neustadt.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer in dem aus dem beigeschlossenen Ausweise zu ersiehenden Steueramtsbezirk und von den nebenbei angegebenen Steuerobjekten, so wie der Bezug der einigen Gemeinden bewilligten Zuschläge zu der allgemeinen Verzehrungssteuer im Wege der öffentlichen Versteigerung unter nachstehenden Bedingungen in Pacht ausgebaut wird:

1. Die Pachtverhandlungen werden bloß auf ein Jahr, d. i. für die Zeit vom 1. November 1856 bis 31. Oktober 1857, mit oder ohne Bedingung der stillschweigenden Erneuerung, auch für die Verwaltungsjahre 1858 und 1859 gepflogen, und es wird im Falle eines günstigen Erfolges für die längere oder kürzere Pachtzeit mit Demjenigen der Vertrag abgeschlossen werden, dessen Anbot über den Ausrufspreis sich als der vortheilhafteste darstellen wird.

2. Aus dem beiliegenden Ausweise ist der Ausrufspreis für den Pachtbezirk und die Steuerobjekte, so wie der Ort und Tag, an welchem die Pachtverhandlung vorgenommen wird, zu entnehmen.

3. Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landesverfassung hiervon nicht ausgeschlossen ist. Für jeden Fall sind alle jene, sowohl von der Uebernahme als von der Fortsetzung einer solchen Pachtung ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens mit einer Strafe belegt, oder welche in eine kriminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

Jene Individuen, welche, zu Folge des Strafgesetzes über Gefälsübertretungen, wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefälsübertretung in Untersuchung gezogen und gestraft, oder wegen des Abganges rechtlicher Beweise von dem Strafverfahren losgezählt wurden, sind durch sechs auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn derselbe nicht bekannt ist, der Entdeckung derselben folgende Jahre als Pachtungserber ausgeschlossen.

Ueber die persönliche Fähigkeit zur Eingehung eines Pachtvertrages überhaupt, hat sich der Pachtlustige vor dem Beginn der Pachtung, über Aufforderung der Finanzbehörde, mit glaubwürdigen Dokumenten auszuweisen.

4. Wer im Namen eines Andern einen Anbot machen will, muß sich mit der gehörig legalisirten Vollmacht seines Machtgebers bei der Kommission vor der Lizitation ausweisen, und dieselbe ihr übergeben.

5. Diejenigen, welche an der Versteigerung Theil nehmen wollen, haben einen dem zehnten Theile des für die Verzehrungssteuer und für den Gemeindefachschlag (wo ein solcher bewilligt ist) zusammen festgesetzten Ausrufspreis gleichkommenden Betrag im Baren, oder in öffentlichen Staatsobligationen, welche nach ihrem zur Zeit des Erlages bestehenden Börsenwerthe angenommen werden, der Lizitations-Kommission als vorläufige Kaution zu erlegen.

Die Lose der Anlehen von den Jahren 1834 und 1839 aber werden nach dem Nominalwerthe angenommen.

Auch kann dafür eine einverleibte Pragmatikal-Sicherheitsurkunde, mit Beibringung des neuesten Grundbuchs- oder Landtafel-Extraktes, worin der als vorläufige Kaution sicherzustellende Betrag bereits ersichtlich sein muß, überreicht werden, welche jedoch zur Beurtheilung der Annehmbarkeit der Sicherstellung auch mit

dem Schätzungsakte der verhypothekirten Realität belegt sein muß.

Zur Erleichterung jener Pachtlustigen, welche bereits Verzehrungssteuer-Pächter sind, wird gestattet, daß in Betreff derjenigen Personen, welche in dem Gebiete derselben leitenden Finanzbezirks-Behörde, in deren Gebiet die Verzehrungssteuer-Versteigerung, an welcher sie Theil nehmen wollen, stattfindet, einen Steuerbezirk oder mehrere Verzehrungs-Steuerbezirke bereits gepachtet, und ihre dießfällige Kaution durch Erlag baren Geldes oder in Staatspapieren geleistet haben, statt einer neuen vorläufigen Kaution lediglich eine Erklärung genügend ist, daß sie ihre für die gegenwärtige Pachtung bestellte Kaution vorläufig für ihre künftige Pachtung ausdehnen.

Es muß jedoch in diesem Falle der betreffende Pächter und beziehungsweise Pachtlustige, durch eine an dem Tage der Pachtversteigerung ausgefertigte Bestätigung der kompetenten Finanzbezirks-Direktion nachweisen, daß er mit keinem Pachtzinsrückstande von der, von ihm bereits gepachteten Verzehrungssteuer aushafte, und daß auf die von ihm als Kaution dieser Pachtung gewidmeten, amtlich aufbewahrten Geldebeträge und öffentlichen Obligationen von keiner andern Person ein Verbot oder Pfandrecht erwirkt sei, und überdies muß derselbe sogleich die von dem Eigenthümer der Kaution ausgestellte Urkunde über die Widmung des baren Geldes oder der öffentlichen Obligationen, mit welchen die Kaution für seine gegenwärtige Verzehrungssteuer-Pachtung geleistet wurde, für die Pachtung, welche er angehen will, und welche bestimmt zu bezeichnen ist, der Verzehrungssteuer-Lizitationskommission überreichen, und dieser Kommission auch die ihr ausgefolgten, für die gegenwärtige Pachtung vinkulirten öffentlichen Obligationen, sammt dem bezüglichlichen Erlagscheine, oder die Quittung über die hiefür erlegte bare Kaution und die Empfangsbestätigung der Staatsschulden-Tilgungsfondskasse, wenn die bare Kaution bei dem Tilgungsfonde fruchtbringend angelegt wurde, übergeben.

6. Der im Ausweise benannte Steuer-rück-sichtlich Pachtbezirk wird zuerst mündlich und zwar, wenn in dem Bezirke zwei oder mehrere Steuerobjekte zu verpachten sind, diese beiden oder mehrere Objekte zusammen ausgebaut, es wäre denn, daß kein Anbot für alle Objekte des Pachtbezirk gemacht werden sollte, in welchem Falle auch mündliche Anbote für einzelne Steuerobjekte des betreffenden Bezirk angenommen werden.

Die Gemeindefachschläge, wo solche bewilligt sind, werden immer vereint mit der Verzehrungssteuer ausgebaut, und gesonderte Anbote für die Gemeindefachschläge werden niemals und unter keiner Bedingung angenommen.

7. Ebenso ist gestattet, schriftliche Anbote für die Pachtung des Verzehrungssteuerbezuges einzureichen.

8. Bei den schriftlichen Anboten ist Folgendes zu beobachten:

a) Dieselben müssen mit dem zufolge §. 5 dieser Kundmachung als Kautionss depositum bestimmten Betrage im Baren oder in öffentlichen Staatsobligationen belegt, oder mit dem Beweise versehen sein, daß dieser Betrag bei einer Avarialkasse oder einem Gefälssamte im Baren oder in Staatspapieren erlegt worden sei.

Wird die vorläufige Kaution mittelst einer einverleibten Pragmatikal-Sicherheitsurkunde geleistet, so muß dieselbe sammt den übrigen im Punkte 5 angegebenen Instrumenten mit dem Offerte vorgelegt werden.

Dermalige Verzehrungssteuer-Pächter,

welche ein schriftliches Offert überreichen, und von der ihnen im Punkte 5 zugestandenen Erleichterung Gebrauch machen wollen, haben die dort erwähnte Erklärung ihrem Offerte anzuschließen.

b) Die schriftlichen Offerte müssen der oben im Punkte 6 aufgestellten Regel gemäß, alle Steuerobjekte des im Offerte begriffenen und genau zu bezeichnenden Pachtbezirk umfassen, zugleich den für den Pachtbezirk angebotenen Betrag mit Zahlen und Buchstaben genau ausdrücken, und sind von dem Anbotsteller mit seinem Vor- und Zunamen, dann Charakter und Wohnort zu unterzeichnen; Parteien, welche nicht schreiben können, haben das Offert mit ihrem Handzeichen zu unterfertigen, und dasselbe nebst dem von dem Namensfertiger und einem Zeugen unterschreiben zu lassen, deren Charakter und Wohnort ebenfalls anzugeben ist.

Wenn mehrere Personen gemeinschaftlich ein schriftliches Offert ausstellen, so haben sie in dem Offerte beizusetzen, daß sie sich als Mitschuldner zur ungetheilten Hand, nämlich Einer für Alle und Alle für Einen dem Gefäls-Arzt zur Erfüllung der Pachtbedingungen verbinden.

Zugleich müssen sie in dem Offerte jenen Mitofferenten namhaft machen, an welchen auch allein die Uebergabe des Pachtobjektes und im gegebenen Falle die Aufkündigung des Pachtvertrages geschehen kann.

c) Diese Anbote dürfen durch keine der gegenwärtigen Kundmachung oder den Lizitationsbedingungen entgegenlaufende Klauseln beschränkt sein, vielmehr müssen dieselben die Versicherung enthalten, daß sich Offert allen Bestimmungen dieser Kundmachung fügen, und die ihm genau bekannten Pachtbedingungen (welche daher vorläufig bei den im Punkte 11 dieser Kundmachung genannten Behörden und Gefälsorganen einzusehen sind) pünktlich befolgen wolle.

d) Die schriftlichen Offerte können sowie die mündlichen auf eine einjährige Pachtperiode mit oder ohne der Bedingung der stillschweigenden Erneuerung auf ein weiteres Pachtjahr gestellt werden.

e) Wenn in dem Bezirke, für welchen ein schriftliches Offert überreicht wird, auch einzelnen Gemeinden bewilligte Zuschläge einzuhoben sind, so wird in dem für die allgemeine Verzehrungssteuer gemachten Anbote auch die Verpflichtung zur Einhebung und Abfuhr der einzelnen Gemeinden insbesondere bewilligten Zuschläge als einbegriffen angenommen, wenngleich dieß nicht ausdrücklich im Offerte angegeben sein sollte.

f) Die schriftlichen Offerte, welche dem Einlagenstempel pr. 15 kr. unterliegen und für die Offerten vom Zeitpunkte der Einreichung, für die Gefäls-Verwaltung aber erst von dem Tage, an welchem die Annahme des Offertes dem betreffenden Offerten bekannt gemacht worden ist, verbindlich sind, müssen bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt, versiegelt innerhalb der im angehängten Ausweise festgesetzten Frist überreicht werden. Schriftliche Offerte, welche nach der für die Einbringung festgesetzten Frist einlangen, sowie solche, welche von den vorstehenden Bedingungen im Wesentlichen abweichen, werden nicht berücksichtigt.

g) Auf dem Umschlage des schriftlichen Offertes müssen von Außen nebst der Adresse der Bezirksbehörde, bei welcher das Offert zu überreichen ist, der Steuerbezirk, auf den das Offert gerichtet ist, genau und deutlich angegeben werden.



Das Formulare eines schriftlichen Offertes ist aus der Anlage zu ersehen.

9. Die schriftlichen Offerte nach geendigter mündlicher Versteigerung und nachdem alle anwesenden Lizitanten erklärt haben, keinen weiteren Anbot machen zu wollen, in Gegenwart der Pachtlustigen von dem Lizitations-Kommissär eröffnet und bekannt gemacht.

Mit der Eröffnung der schriftlichen Anbote schließt der Lizitationsakt, und es wird bis zu dem Zeitpunkte, wo von der kompetenten Behörde über denselben entschieden sein wird, kein nachträglicher Anbot angenommen.

Die Finanz-Verwaltung behält sich ausdrücklich das Recht vor, je nach dem Ausschlage der mündlichen oder schriftlichen Anbote die Resultate der Versteigerung für den Bezirk zu bestätigen, daher der für den Bezirk verbliebene Bestbieter von der Verbindlichkeit seines Bestbotes bis zur ob erwähnten Entscheidung über den Lizitationsakt nicht enthoben ist.

Mit der Bekanntmachung der Nichtannahme eines Angebotes werden die vorläufigen Kauttionen oder Kautionsdepositen zurückgestellt.

10. Wenn mehrere Parteien in Folge eines mündlichen Angebotes zusammen Bestbieter geblieben sind, so haben dieselben eben so wie es oben Punkt 8 litt. b) für schriftliche Offerte bestimmt wurde, denjenigen unter ihnen nam-

haft zu machen, an welchen auch allein die Uebergabe des Pachtobjektes und im gegebenen Falle die Aufkündigung des Pachtvertrages geschehen kann.

Würde die Zustellung der Aufkündigung des Pachtvertrages von Seite des Alerars wegen Abwesenheit des Pächters oder des Bevollmächtigten nicht rechtzeitig geschehen können, oder die Finanzbehörde die persönliche Zustellung nicht passend finden, so soll die Ueberreichung der Aufkündigung bei der betreffenden Steuer-Bezirks-Obriegkeit, und falls die Pachtung mehrere Bezirke umfaßt, bei einer oder der andern Steuer-Bezirks-Obriegkeit zur weiteren Verständigung der Partei die Wirkung der persönlichen Zustellung vertreten.

11. Die allgemeinen Pachtbedingungen können bei dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direktion und den Obern der hierbezüglichen Finanzwache in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion  
Neustadt am 15. September 1856.

**Formulare**  
eines schriftlichen Offertes.

Von Innen.

Ich Entesgefertigter biete unter Verpflichtung der Einhebung und Abfuhr der allfälli-

**A u s w e i s**

zur obigen Kundmachung über den zu verpachtenden Steuerbezirk und die Steuerobjecte.

Post-Nr.	N a m e des Steuerbe- zirkes	Objecte, von denen der Bezug der Verzehrungssteuer und des Gemeinde- Zuschlages, wo er besteht, verpachtet wird.	Bezeichnung der Gemeinde, und des für den Zu- schlag bewillig- ten Prozenten- Ausmaßes.	A u s r u f s p r e i s						Ort	Tag	Zeitpunkt, bis zu wel- chem schrift- liche Offerte eingebracht werden können	Anmerkung
				für die Ver- zehrungs- Steuer		für den Gemeinde- Zuschlag		Zusammen					
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.				
1	Weixelstein .	Wein, Most Fleisch		4160 1040	—			5200	—	Im Amtsgebäude der k. k. Finanz- Bezirks-Direktion in Neustadt	Am 11. Oktober 1856	Bis zum 10. Oktober 1856 Mittags	Zufolge Erlasses der k. k. Landesregierung zu Laibach v. 22. August 1856, Z. 14807, ist den Dörfgemeinden Rastbach und St. Crucis von allen verzehrungssteuerpflichtigen Pächtern der 10 % Gemeindegemeinschaft bewilligt worden. Es ist daher Recht und Pflicht des Pächters, auch diesen Zuschlag einzubringen und gleichmäßig mit dem Pachtzins von der, für die betreffenden Gemeinden entfallenden Verz.-Steuer-Pachtzins-Quote an die hiesige k. k. Sammlungsstelle abzuführen.

### 3. 633. a (3) Nr. 5633. Kundmachung

Das Armee-Ober-Kommando hat wegen Lieferung von

222	Stücke für	Tirol
18000		Italien
700		Ungarn
600		Böhmen und Kroatien
478		

eine Offert-Verhandlung angeordnet.

1. Die eisernen Bestandtheile dürfen nicht aus sprödem, kaltbrüchigen Eisen erzeugt werden, sondern sie sind durchgängig aus einer zähen, biegsamen Gattung geschmiedeten oder sorgfältig gewalzten Eisens anzufertigen.

Die Ständer, für welche eine Stärke von  $\frac{3}{4}$  Zoll im Quadrat, d. i. Stangen- oder Gitter-Eisen Nr. 9 vorgeschrieben ist, müssen ohne Unterschied 28 niederösterreich. Zoll hoch und unten mit einer Pfanne zum Etigiren (Aufeinanderstellen der Bettstätte) versehen sein.

Die innere Länge der Cavallets, nämlich von einer Winkelschiene zur andern, beträgt 6 Schuh, und ihre Breite innerhalb der Ständer 2 Schuh 5 Zoll; das Gewicht eines Cavallets — ohne Bretter und ohne die zum Bretterbeschlage erforderlichen 8 Haken und 16 Nieten — hat allermindestens 23 Pfund und 29 Loth mit diesen Haken und Nieten im Gesamtgewichte von 2 Pfund, aber zusammen 25 Pfund 29 Loth Wiener-Gewicht zu betragen, so daß unter diesem Minimal-Gewichte durchaus keine Cavallets angenommen werden dürfen.

Wie die Cavallets im Einzelnen und im Ganzen beschaffen und konstruirt sein müssen, zeigen die, in Absicht hierauf vorliegenden Original-Muster, welche jeder Lieferungsbewerber bei dem nächsten Betten-Magazin einsehen kann, und von welchem dem Kontrahenten ein Duplikat mit seinem und dem Siegel des bezüglichen Betten-Magazins auf die Dauer der Lieferung übergeben wird, insbesondere aber muß Derjenige, welcher die Eisenbestandtheile liefert, um den für dieselbe affordirten Preis auch den Anstrich besorgen; jedoch dürfen sie nicht eher als nach geschehener vorschriftlicher Untersuchung, welche sich auf die Qualität des Materials sowohl, wie auf die Richtigkeit der Dimensionen und der Konstruktion erstreckt, und wozu auch die Tormentirung sämtlicher Eisenbestandtheile gehört und überdies erst nach erfolgter Uebernahme unter Aufsicht des Betten-Magazins angestrichen werden.

Jedes Cavallet hat drei, auf allen Seiten rein gehobelte, im rechten Winkel geschnittene, gut ausgetrocknete, möglichst astfreie Bretter, aus weichem Holze ohne Sprünge, von welchen jedes 6 Schuh lang, 10 Zoll breit und 1 Zoll dick ist.

2. Ist mit der Lieferung der Eisenbestandtheile jene der Bretter nicht bedungen; die Eisen- und Bretter-Lieferung kann abgesondert von einander, oder auch nur eine davon angeboten werden; Derjenige aber, der die Bretter liefert, muß zugleich die Verpflichtung übernehmen, die Beschläge (welche von den Liefe-

gen Gemeindezuschläge für die Pachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer von (folgt die Angabe der Steuerobjekte) in dem Steueramtsbezirke (folgt der Name des Steuerbezirk) für die Zeit vom . . . 18 . . . bis . . . 18 . . . den Jahrespachtzins von . . . (Geldbetrag in Ziffern), das ist (Geldbetrag mit Buchstaben), wobei ich die Versicherung beifüge, daß ich die in der Ankündigung ddo. . . und in den eingesehenen, daher mir wohlbekannten Pachtbedingungen enthaltenen Bestimmungen genau befolgen werde.

Als vorläufige Kautions lege ich im Anschlusse den Betrag von . . . . . Gulden . . . . . Kreuzer bei, oder lege ich die Kassenquittung über das erlegte Badium bei . . . . . am . . . . . 18 . . . .

(Eigenhändige Unterschrift mit Angabe des Charakters u. Wohnortes.)

Von Außen.

(Nebst der Adresse der Behörde, an welche das Offert eingesendet wird, und Bezeichnung des Betrages des beiliegenden Geldes oder der Amtsquittung.) Offert für die Pachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer sammt Zuschlägen in dem Steuerbezirke (folgt die genaue Bezeichnung der Steuerobjekte und des Steuerbezirk).

ranten der Eisenbestandtheile beigegeben werden und die zu drei Brettern — wie vorne bemerkt — in 8 Haken und 16 Nieten bestehen an die Bretter zu befestigen und letztere in die Winkelschienen einzupassen, ohne dafür — außer der für die Bretter affordirten Zahlung — eine besondere Vergütung in Anspruch nehmen zu können.

3. Die Anbote der Lieferung auf die Cavallets müssen ausdrücklich  
a) auf die ganz aus Schmied- oder sorgfältig gewalzten Eisen zu liefernden Eisenbestandtheile sammt deren Anstrich, und  
b) auf die Bretter sammt Anstrich und Einpassen der Winkelschienen lauten.

Die Ablieferung hat in der Regel an das Betten-Magazin (hier ist das in loco des Landes-General-Kommando's bestehende Betten-Magazin anzusehen) zu geschehen.

Sollte Jemand um billigere Preise in ein anderes Magazin liefern wollen, so ist die Offerte, welches die Zahl der Cavallets, zu denen die kompletten Eisen- und Bretter-Lieferung allein geliefert werden wollen, dann die gesonderten Preise mit Ziffern und Buchstaben zu enthalten hat, genau anzugeben.

Zur Erleichterung des Transportgeschäftes für diejenigen Offerten, welche außer dem Lande der angetragenen Lieferung wohnen und die Cavallets dahin auf ihre Kosten abstellen wollen, wird auf Ansuchen auch die Einleitung getroffen, daß das dem Wohnorte des Erzeugers zunächstgelegenen Betten-Magazin die Un-



terfuchung und Tormentirung der Cavallets, dann nach bestätigter Ablieferung in die bestimmte Abgabs-Station auch die Bezahlung dafür vornehmen, so daß an dem Abgabsorte keine weitere, den Lieferanten treffende Untersuchung mehr stattfindet, und derselbe bloß für die richtige Anzahl und Ueberbringung der Cavallets in sonst klaglosen Zustand zu haften hat.

5. Die Frist für die Ablieferung wird vom Tage der Bewilligung bis Ende Dezember 1857 in der Art festgesetzt, daß wenigstens die Hälfte bis Ende Juni und der Rest bis letzten Dezember abgestattet sein muß.

6. Die Differenzen für Italien, Ungarn, Böhmen und Kroatien, wo auch in dem nächsten Jahre ähnliche Anschaffungen stattfinden werden — haben anzugeben, ob sie ihre Anbote nur für das Jahr 1857 machen, oder ob sie sich verpflichten, selbe auch für den Bedarf des nächsten Jahres auszudehnen, und haben für die richtige Zuhaltung ein Reugeld (Badium) mit 5% des nach dem geforderten Preise für ein Jahr entfallenden Lieferungswertes, entweder an ein Betten-Magazin, oder an eine Kriegskasse zu erlegen, und den darüber erhaltenen Depositenchein gleichzeitig mit dem Offerte, jedoch jedes für sich einzusenden.

Kommt ein Kontrakt mit der Ausdehnung der Lieferungs-Verbindlichkeit auf das weitere Jahr, also bis Ende Dezember 1858 zu Stande, so sind beide kontrahierende Theile berechtigt, ihn im Monat August 1857 für das folgende Jahr aufzukündigen.

7. Die Reugelder können im Baren, oder auch in österreichischen Staatspapieren, in Realhypotheken oder auch in Gutshaltungen — wenn deren Annehmbarkeit als pupillarmäßig sicher von dem Landesfiskus anerkannt und bestätigt ist — geleistet werden.

8. Vorschüsse für eine solche Lieferung werden unter keiner Bedingung bewilligt.

9. Müssen die Offerte versiegelt und sammt dem, wie gesagt — gleichzeitig abgesondert und unter einem eigenen Umschlage abzuschickenden Depositencheine — bis letzten Oktober 1856 an das gefertigte Landes-General-Kommando, oder bis 15. desselben Monats an das Armee-Ober-Kommando eingesendet werden; und es bleiben die Differenzen für die Zuhaltung ihrer Anbote bis 15. Dezember 1856 in der Art verbindlich, daß es dem Militär-Aerar freisteht, in dieser Zeit die Offerte entweder ganz oder theilweise anzunehmen und für den Fall, wenn der eine oder der andere der Differenzen sich der Lieferungs-bewilligung nicht fügen wollte, sein Badium — als dem Aerar verfallen — einzuziehen.

10. Die Badien jener Differenzen, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben als Erfüllungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautions-Instrumente umgewechselt werden.

Diejenigen Differenzen, deren Anträge nicht bewilligt werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositen-Scheine zurück, um — gegen Abgabe derselben — die eingelegten Badien zurück-erheben zu können.

11. Von jedem Konkurrenten — ohne Ausnahme — ist ein stempelfreies Leistungsfähigkeits-Zertifikat einzuholen und dem Offerte beizuschließen, durch welches sie von der Handels- und Gewerbe-Kammer, oder, wo diese nicht bestehen, von den Innungs-Vorständen befähigt erklärt werden, die zur Lieferung angegebene Quantität in den festgesetzten Terminen verlässlich abzustellen.

Jedes mit einem solchen Zertifikate nicht versehene Offert, selbst wenn die angebotenen Preise und sonstigen Bedingungen für das Aerar günstig wären, bleibt unberücksichtigt.

12. Die Form der Offerte — welche klassenmäßig gestempelt sein müssen — zeigt der Anschluß.

13. Offerte mit andern — als den hier aufgestellten Bedingungen und namentlich solche, in welchen die Preise mit dem Vorbehalte gemacht werden, daß keinem Andern höhere Anbote bewilligt und wenn doch solche angenommen würden, diese auch den wohlfeileren Differenzen, oder

umgekehrt den theureren Differenzen, deren Preise zu hoch gefunden werden, die Lieferung zu minderen Preisen, wie die Andern angeboten und bewilligt erhalten, zu Theil werden soll — wie auch solche Offerte, denen kein Badium beiliegt, dann in welchen die Lieferung auf Handkauf, oder gegen Prozenten-Rücklaß angeboten wird, bleiben unberücksichtigt.

Nachtrags-Offerte aber, so wie alle nach Ablauf des oben festgesetzten Einreichungs-Termines einlangenden Offerte werden sogleich zurückgewiesen.

14. Die übrigen Kontrakt-Bedingnisse sind im Wesentlichen folgende:

a) Die bei den Betten-Magazinen erliegenden gesiegelten Muster werden bei der Uebernahme als deren Grundlage angenommen;

b) alle — als nicht mustermäßig — zurückgewiesenen Stücke müssen binnen 14 Tagen mit mustermäßigen ersetzt werden, wogegen für die übernommenen Stücke die Zahlung nach den Bestimmungen des 4. Absatzes, gleich bei dem betreffenden Betten-Magazin, oder bei der nächsten Provinzial-Kriegs-Kassa (Operationen-Kassa) angewiesen wird;

c) nach Verlauf der bedungenen Lieferungsfrist bleibt es dem Aerar unbenommen, den Rückstand auch gar nicht oder gegen einen Pönal-Abzug von 15% anzunehmen, wodurch man bestimmtes Einhalten eingegangener Verpflichtungen aussprechen will;

d) auch steht dem Aerar das Recht zu, den Lieferungs-Rückstand auf Gefahr und Kosten des Lieferanten — wo er zu bekommen ist — um den gangbaren, wenn auch höheren Preis anzukaufen und sich die Kosten-Differenz von dem Lieferanten einzuholen;

e) Die erlegte Kautions wird, wenn der Lieferant nach Punkt c und d kontraktbrüchig wird und seine Verbindlichkeiten nicht zur gehörigen Zeit oder unvollständig erfüllt, vom Aerar eingezogen;

f) glaubt der Kontrahent sich in seinen — aus dem Kontrakte entspringenden — Ansprüchen gekränkt, so steht ihm der Rechtsweg offen, in welchem Falle er sich der Gerichtsbarkeit des betreffenden k. k. Landes-Militär-Gerichtes zu unterwerfen hat;

g) stirbt der Kontrahent vor Ablauf des Vertrages, oder wird er zur Verwaltung seines Vermögens unfähig, so treten seine Erben oder gesetzlichen Vertreter in die Verpflichtung der Kontrakt-Vollstreckung, wenn nicht das Aerar in diesem Falle selbst auflöst und

h) hat der Kontrahent von den drei gleichlautenden Kontrakt-Partien, Eine auf seine Kosten mit dem klassenmäßigen Stempel versehen zu lassen.

Vom k. k. Haupt-Betten-Magazin, Laibach am 18. September 1856.

Offert = Muster.

Von Innen:

Ich N. N. aus N. offerire hiermit, in Folge geschehener Landes-General-Kommando-Kundmachung Nr. . . . N. N. vom . . . den . . . 1856, unter genauer Zuhaltung aller mir wohlbekannten Kontrakt-Bedingungen und Lieferungs-Terminen für (hier ist das betreffende Land anzusehen) N. N. komplette Garnituren ganz aus Schmiedeseisen oder sorgfältig gewalztem Eisen gefertigte, vollkommen muster- und qualitätsmäßige Eisenbestandtheile zu den formmäßigen Cavallets, die Garnitur à . . . fl. . . kr. (Ziffer und Sage) (und verbinde mich, nach stattgehabter Tormentirung und Uebernahme derselben auch deren vorgeschriebenen Anstrich zu besorgen, wofür die Vergütung im obigen Preise schon eingerechnet ist (ferner — wenn die Betten dazu, oder wenn dieselben allein angeboten werden.)

N. N. Garnituren, mustermäßige, auf allen Seiten reingehobelte, im rechten Winkel geschnittene, gut ausgetrocknete, möglichst astfreie, weiche Bretter ohne Sprünge zu Cavallets, die Garnitur à . . . fl. . . kr. (Ziffer und Sage), wobei ich ohne weitere Bezahlung gehalten sein soll, die mir übergebenen eisernen Beschläge daran zu befestigen, und die Bretter in die Winkelschienen einzupassen — — — zur Lieferung an das

Haupt-Betten-Magazin zu (in loco des Landes-General-Kommando) oder wenn mir die Abgabe in N. N. (einem andern Magazine) gestattet wird, um die herabgesetzten Preise von . . . fl. . . kr. (Ziffer und Sage), für eine Garnitur obiger Eisenbestandtheile zu formmäßigen Cavallets und von . . . (Ziffer und Sage) für eine Garnitur obiger Bretter zu formmäßigen Cavallets (oder die Eisen-Bestandtheile allein, oder die Bretter allein.)

Hierbei bitte ich, mir das Betten-Magazin zu N. N. als Untersuchungs-, Tormentirungs- und Bezahlungs-Station anweisen zu wollen.

Indem ich erkläre, daß dieser Antrag nur für das Jahr 1857 zu gelten hat, oder — — —

Indem ich mich hierbei verbinde, diesen für das Jahr 1857 gemachten Antrag auf Verlangen auch auf das folgende Jahr 1858 auszudehnen, so daß ich gehalten sein soll, die in Bestellung gebrachten Eisen-Bestandtheile und Bretter (oder die Eisentheile allein, oder die Bretter allein) in gleicher Weise zu liefern, überreiche ich unter Einem (besonders gesiegelt) den Depositenchein über das — nach obigen Preisen mit . . . fl. — entfallende 5% Badium, so ich im Baren (oder in k. k. Staatspapieren oder in fiskalämthlich geprüften und als annehmbar bestätigten Gutshaltungs-Urkunden) zu Händen der k. k. Betten-Magazins-Kassa (oder Kriegs-Kassa) zu N. N. erlegte und bleibe für die Zahlung des gegenwärtigen Anbotes bis 15. Dezember 1856 ordentlich verbunden.

N. N. am . . . . 1856.

N. N.

Vor- und Zuname des Differenten.

Von Außen

auf das Couvert des Differenten:

An

das hohe k. k. Landes-General-Kommando in Verona (oder Armee-Ober-Kommando) zu Wien.

Offert des N. N. aus N. in Cavallets-Lieferungs-Angelegenheit.

Auf das Couvert des Depositencheins:

An

das (wie oben) zc.

Wien.

Depositenchein zum Cavallets-Lieferungs-Offert des N. N. aus N. N.

3. 648. a (1)

Nr. 3321.

### Kundmachung.

Das hohe Armee-Oberkommando hat die Sicherstellung des im nächsten Jahre bei den Monturs-Kommissionen sich ergebenden Bedarfes an Egalisirungstüchern mittelst Offert-Ausschreibung angeordnet.

Von den weiter unten im Offerts-Formulare namentlich bezeichneten Egalisirungstüchern wird für jede Gattung das Minimum des zu offerirenden Quantum mit 5000 Ellen bestimmt, dergestalt, daß zwar mehr, aber nicht weniger als dieses Minimum angeboten werden darf.

Die Lieferungs-Bedingungen bestehen in Folgendem:

1. Im Allgemeinen müssen sämtliche Egalisirungstücher nach den vom hohen Armee-Oberkommando genehmigten Mustern, welche bei allen Monturs-Kommissionen zur Einsicht bereit liegen, und als das Minimum der Qualitätsmäßigkeit anzusehen sind, geliefert werden.

Die Egalisirungstücher, welche in der Qualität den Monturstüchern mindestens gleich sein müssen, und durchschnittlich wie diese zu 20 Ellen pr. Stück gerechnet werden, sind schwendungsfrei,  $\frac{6}{8}$  Wiener Ellen breit, in Tuch gefärbt, und so wie alle Lächer unappretirt einzuliefern.

Sie müssen ganz rein und echtfärbig sein und, mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen noch schmutzen, und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen. Sie werden, wie alle Lächer bei der Ablieferung, stückweise gewogen.

Das Stück soll 20 Ellen halten, und halbzollbreite Seiten- und Querleisten haben. Das Minimalgewicht einer Elle Egalisirungstuch ist mit



27, und das Maximalgewicht mit 30 Loth festgesetzt, worunter für die Leisten 1 bis 2 Loth pr. Elle gerechnet sind.

Stücke unter dem Minimalgewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht überschreiten, nur dann, jedoch ohne Vergütung des Mehrgewichtes angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätsmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

Es bleibt übrigens den Lieferungsunternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle Gattungen der Egalisirungstücher zu offeriren.

2. Die offerirten und bewilligten Egalisirungstücher müssen in vier Raten geliefert werden, wovon die erste Rate bis Ende Februar und die letzte bis Ende Dezember 1857 abzustatten ist. Die zweite und dritte Rate kann der Differente selbst angeben, wann er sie liefern will.

3. Der Differente muß die Quantitäten, die er liefern will, in Wiener Ellen, und die dafür pr. Elle geforderten Preise in Conventions-Münze Bank-Valuta, beides in Ziffern und Buchstaben, deutlich angeben, und die Monturs-Kommission in Stockerau oder Brünn, in welche von beiden, sowie die Lieferungsstermine, in denen er liefern will, genau bestimmen.

4. Für die Zuhaltung des Offertes ist ein Reuzgeld (Badium) mit 5% des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswertes, entweder an eine Monturs-Kommission oder an eine Kriegskasse zu erlegen, und der darüber erhaltene Depositschein, abgefordert von dem Lieferungs-offerte, unter einem eigenen Umschlage einzusenden, da das erstere bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, wogegen die Badien sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden müssen.

Die Reuzgelder können in österreichischen Staatspapieren nach dem Börsenwerthe, in Realhypotheken oder in Gutsstellungen geleistet werden, wenn deren Annehmbarkeit als pupillarmäßig von der Finanz-Prokuratur anerkannt und bestätigt ist.

5. Die Offerte müssen versiegelt, sammt den Badien gleichzeitig, jedoch wie gesagt, jedes für sich, entweder an das hohe Armee-Oberkommando bis letzten Oktober 1856, längstens bis 12 Uhr Mittags, oder an das Landes-General-Kommando bis 20. Oktober 1856 eingesendet werden, und es bleiben die Differenten für die Zuhaltung ihrer Angebote bis Ende November 1856 in der Art verbindlich, daß es dem Armee-Oberkommando freigestellt bleibt, in dieser Zeit ihre Offerte ganz oder theilweise anzunehmen oder nicht, und auf den Fall, wenn ein Differente der Lieferungsbewilligung sich nicht fügen wollte, sein Badium, als dem Aerar verfallen, einzuziehen.

Die Badien derjenigen Differenten, denen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes als Erfüllungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautions-Instrumente ausgetauscht werden; jene Differenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien zurückbeheben zu können.

6. Weiters haben zu Folge Allerhöchster Entschliessung vom 23. Oktober 1855 die Konkurrenten mit ihren Offerten ein stempelfreies Zertifikat beizubringen, durch welches sie von den Handels- und Gewerbekammern, oder, wo solche nicht bestehen, von den Innungs-Vorständen befähigt erklärt werden, die zur Lieferung angebotene Menge in den festgesetzten Terminen verlässlich abzustatten.

Jedes mit einem solchen Leistungsfähigkeits-Zertifikate nicht versehene Offert, selbst wenn die angebotenen Preise und sonstigen Bedingungen für das Aerar günstig wären, bleibt unberücksichtigt.

7. Die Form, in der die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschluß, nur müssen sie mit einem 15 kr. Stempel versehen sein und, wie gesagt, unter besondrem Couvert, da sie kommissionell eröffnet werden, mit dem ebenfalls gesondert couvertirten Depositscheine eingereicht werden.

8. Offerte mit andern als den hier aufgestellten Bedingungen bleiben unberücksichtigt —

und es wird das offerirte Quantum und das Verhältniß des geforderten Preises zu den Preisen der Gesamtkonkurrenz nicht der alleinige Maßstab für die Theilung sein, sondern es werden bei dieser auch die Leistungsfähigkeit des Differenten, insbesondere aber seine Verdienste durch bisherige qualitätsmäßige und rechtzeitig abgestattete Lieferungen, sowie seine Solidität und Verlässlichkeit in Betracht gezogen werden.

Nachtrags-Offerte, so wie alle nach Ablauf des Einreichungstermines einlangenden Offerte werden zurückgewiesen.

9. Die übrigen Kontraksbedingungen sind im Wesentlichen folgende:

a) Die bei den Monturs-Kommissionen erliegenden gesiegelten Muster werden bei der Uebernahme als Basis angenommen;

b) alle als nicht mustermäßig zurückgewiesenen Sorten, müssen binnen 14 Tagen ersetzt werden, wogegen für die übernommenen Stücke die Zahlung in dem bedungenen Monate bei der betreffenden Monturs-Kommissionskasse geleistet, oder auf Verlangen bei der nächsten Kriegskasse angewiesen wird;

c) nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist bleibt es dem Aerar unbenommen, den Rückstand auch gar nicht, oder gegen einen Pönalabzug von 15 Prozent anzunehmen;

Offerte-Formular.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in . . . . . Bezirk, Kreis oder Komitat, Provinz, . . . . . kläre hiemit in Folge geschehener Ausschreibung:

Wiener Ellen	Farbe	Preis
„	scharlachrothes	6/4
„	dunkelrothes	6/4
„	lilschrothes	6/4
„	rosenrothes	6/4
„	krebsrothes	6/4
„	blaurothes	6/4
„	krapprothes	6/4
„	kaisergelbes	6/4
„	schwefelgelbes	6/4
„	orange gelbes	6/4
„	lichtblaus	6/4
„	dunkelblaus	6/4
„	dunkelgrünes	6/4
„	grasgrünes	6/4
„	apfelgrünes	6/4
„	papageigrünes	6/4
„	meergrünes	6/4
„	stahlgrünes	6/4
„	dunkelbraunes	6/4
„	rothbraunes	6/4

in Cond. Münze an die Monturs-Kommission in . . . . . nach den mir wohlbekannten Mustern und unter genauer Zuhaltung der mit der Kundmachung ausgeschriebenen Bedingungen und aller sonstigen, für solche Lieferungen in Wirksamkeit stehenden Kontrahierungs-Vorschriften in nachstehenden Raten, als: . . . . . liefern zu wollen, für welches Offert ich auch mit dem eingelegten Badium von . . . . . Gulden, gemäß der Kundmachung, hafte.

Das von der Handels- und Gewerbekammer (oder Innung) ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Zeugniß liegt hier bei.

Gezeichnet zu . . . . . den . . . . . ten . . . . . 1856.

N. N. Unterschrift des Differenten sammt Angabe des Gewerbes.

Couvert-Formulare über das Offert.

An Ein hohes k. k. Armee-Ober-Kommando (oder Landes-General-Kommando zu . . . . .) N. N. offerirt Egalisirungstücher.

Ueber den Depositen-Schein.

An Ein hohes k. k. Armee-Ober-Kommando (oder Landes-General-Kommando zu . . . . .) Depositschein über . . . . . fl. . . . . kr. zu dem Offerte des N. N. vom . . . . . ten . . . . . 1856, für Egalisirungstuch-Lieferung.

3. 646. a (3)

Lizitations-Kundmachung.

Montag den 29. d. M. Vormittags wird im Amtsfloale des k. k. Feldkriegs-Kommissariates, alten Markt Nr. 21 neuerdings eine Lizitations-Verhandlung über nachbenannte Werkmeisterarbeiten bei Ausführung und Reparaturen in den k. k. Militärgebäuden stattfinden u. z.:

	Badium	Kautions
Maurerarbeit sammt		
Materiale . . .	50	100
Glasarbeit . . .	15	30

Schriftliche versiegelte Offerte werden berück-

d) auch steht dem Aerar das Recht zu, den Lieferungsrückstand auf Gefahr und Kosten des Lieferanten, wo er zu bekommen ist, um den gangbaren, wenn auch höheren Preis anzukaufen, und die Kostendifferenz von demselben einzuziehen;

e) die erlegte Kautions wird, wenn der Lieferant nach Punkt c) und d) kontraktbrüchig wird, und seine Verbindlichkeit nicht zur gehörigen Zeit oder unvollständig erfüllt, vom Aerar eingezogen;

f) glaubt der Kontrahent sich in seinen — aus dem Kontrakte entspringenden Ansprüchen gekränkt, so steht ihm der Rechtsweg offen, in welchem Falle er sich der Gerichtsbarkeit des Militär-Landesgerichtes zu unterwerfen hat;

g) stirbt der Kontrahent, oder wird er zur Verwaltung seines Vermögens vor Ablauf des Lieferungsgeschäftes unfähig, so treten seine Erben, oder gesetzlichen Vertreter in die Verpflichtung zur Ausführung des Vertrages, wenn nicht das hohe Aerar in diesen Fällen den Kontrakt auflöst; endlich hat

h) der Kontrahent von den drei gleichlautenden Kontrakten Ein Pare auf seine Kosten mit dem klassenmäßigen Stempel versehen zu lassen.

Vom Landes-General-Kommando, Perdon am 14. September 1856.

Offerte-Formular.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in . . . . . Bezirk, Kreis oder Komitat, Provinz, . . . . . kläre hiemit in Folge geschehener Ausschreibung:

Wiener Ellen	Farbe	Preis
„	scharlachrothes	6/4
„	dunkelrothes	6/4
„	lilschrothes	6/4
„	rosenrothes	6/4
„	krebsrothes	6/4
„	blaurothes	6/4
„	krapprothes	6/4
„	kaisergelbes	6/4
„	schwefelgelbes	6/4
„	orange gelbes	6/4
„	lichtblaus	6/4
„	dunkelblaus	6/4
„	dunkelgrünes	6/4
„	grasgrünes	6/4
„	apfelgrünes	6/4
„	papageigrünes	6/4
„	meergrünes	6/4
„	stahlgrünes	6/4
„	dunkelbraunes	6/4
„	rothbraunes	6/4

in Cond. Münze an die Monturs-Kommission in . . . . . nach den mir wohlbekannten Mustern und unter genauer Zuhaltung der mit der Kundmachung ausgeschriebenen Bedingungen und aller sonstigen, für solche Lieferungen in Wirksamkeit stehenden Kontrahierungs-Vorschriften in nachstehenden Raten, als: . . . . . liefern zu wollen, für welches Offert ich auch mit dem eingelegten Badium von . . . . . Gulden, gemäß der Kundmachung, hafte.

Das von der Handels- und Gewerbekammer (oder Innung) ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Zeugniß liegt hier bei.

Gezeichnet zu . . . . . den . . . . . ten . . . . . 1856.

N. N. Unterschrift des Differenten sammt Angabe des Gewerbes.

Couvert-Formulare über das Offert.

An Ein hohes k. k. Armee-Ober-Kommando (oder Landes-General-Kommando zu . . . . .) N. N. offerirt Egalisirungstücher.

Ueber den Depositen-Schein.

An Ein hohes k. k. Armee-Ober-Kommando (oder Landes-General-Kommando zu . . . . .) Depositschein über . . . . . fl. . . . . kr. zu dem Offerte des N. N. vom . . . . . ten . . . . . 1856, für Egalisirungstuch-Lieferung.

3. 646. a (3)

Lizitations-Kundmachung.

Montag den 29. d. M. Vormittags wird im Amtsfloale des k. k. Feldkriegs-Kommissariates, alten Markt Nr. 21 neuerdings eine Lizitations-Verhandlung über nachbenannte Werkmeisterarbeiten bei Ausführung und Reparaturen in den k. k. Militärgebäuden stattfinden u. z.:

	Badium	Kautions
Maurerarbeit sammt		
Materiale . . .	50	100
Glasarbeit . . .	15	30

Schriftliche versiegelte Offerte werden berück-

Die übrigen Lizitationsbedingungen können täglich bei der k. k. Kasern-Verwaltung, am alten Markt Nr. 168, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, eingesehen werden.

Von der k. k. Kasern-Verwaltung am 24. September 1856.



3. 652. a (1) Nr. 10564.

### K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Neustadt wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß, bei dem Umstände, als die am 22. September 1856 zu Mötting abgehaltene Pachtversteigerung der Weg- und Brückenmauth zu Mötting nicht den gewünschten Erfolg hatte, am 11. Oktober l. J. um 10 Uhr Vormittags eine neuerliche Pachtversteigerung der genannten Mauthstation bei dem k. k. Steueramte Mötting abgehalten werden wird; — bei dieser Versteigerung wird das Etträgniß der Weg- und Brückenmauthstation Mötting unter den gleichen, in den Amtsblättern der Laibacher Zeitung vom 14., 15. und 16. Juli l. J., 3. 160, 161 und 162 kundgemachten Bestimmungen für die Verwaltungsjahre 1857, 1858 u. 1859 oder nur für die Verwaltungsjahre 1857 und 1858, oder nur für das Verwaltungsjahr 1857 allein, um den Ausrufspreis pr. 1351 fl. zur Pachtung ausgebaut.

Zu dieser neuerlichen Pachtversteigerung werden die Pachtlustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß allfällige schriftliche, gehörig gestempelte, und mit dem vorgeschriebenen Badium versehene Offerte zc. längstens bis 10. Oktober l. J. Mittags 12 Uhr bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt einzubringen sind.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion. Neustadt  
am 24. September 1856.

3. 645. a (3) Nr. 6662.

### K u n d m a c h u n g.

betreffend die Verpachtung der Militär-Vorspannsverföhrung in der Marsstation Laibach im Militärjahre 1856/7.

Am 3. Oktober l. J. zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags wird in der Amtskanzlei des k. k. polit. Bezirksamtes Umgebung Laibachs in der Barmherzigen-Gasse, eine öffentliche Verhandlung zur Sicherstellung der Militär-Vorspannsverföhrung für die Militär-Station Laibach auf die Dauer des Verwaltungsjahres 1856/7, d. i. vom 1. November 1856 bis hin 1857, stattfinden.

In dieser Verhandlung werden die Unternehmungslustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß von denselben vor dem Beginne der Verhandlung das vorgeschriebene Badium von 300 fl., welches der Mindestbieter und Ersteher als Kaution für die Pachtdauer zurück zu lassen haben wird, oder aber der Legschein über den Erlag jenes Betrages bei einer öffentlichen Kasse zu überreichen ist.

Die nähern Pachtversteigerungs-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Uebrigens wird bemerkt, daß dießfalls auch schriftliche Offerte angenommen werden.

Diese Offerte müssen den Geldbetrag pr. Pferd und Meile, mit Buchstaben genau bezeichnen und mit dem vorgeschriebenen Badium versehen sein, so wie ferner vor dem Beginne der mündlichen Verhandlung und längstens bis 10 1/2 Uhr Vormittags der Lizitations-Kommission hieramts übergeben werden.

k. k. polit. Bezirksamt Umgebung Laibach  
am 20. September 1856.

Thomas Glantschnigg,  
k. k. Bezirks-Hauptmann.

3. 647. a (3) Nr. 6713.

### K u n d m a c h u n g.

Am 4. Oktober l. J. um 10 Uhr Vormittags wird hieramts die Verhandlung wegen Ueberlassung der Schubvorspannsverföhrung in der hierortigen Schubstation, für die Zeit seit 1. November 1856 bis hin 1857 vorgenommen werden. Wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

k. k. Bezirksamt Umgebung Laibach am  
21. September 1856.

Thomas Glantschnigg m. p.,  
k. k. Bezirkshauptmann.

3. 644. a (1) Nr. 691.

### Lizitations - Kundmachung.

Die hohe k. k. Landes-Regierung hat mit dem Erlasse vom 28. Juli 1856, 3. 13343,

(3. Laib. Zeit. Nr. 223 v. 27. Sept. 1856.)

die Herstellung des Uferschugbaues im Distanz-Zeichen 1/4-5 der Save nächst Gimpel genehmiget, dessen Baukosten mit 2660 fl. 22 kr. berechnet sind. Die Leistungen hiebei sind nachfolgende:

131°-4'-8" Körpermitz Abgrabung, wovon  
127°-1'-8" k. M. zur Hinterfüllung zu verwenden sind, im Ganzen berechnet mit 261 fl. 22 kr.  
55°-0'-1" k. M. Steinwurf mit 910 fl. 29 kr.  
369°-0'-4" Flächenmaß 12" starkes.

Saludpflaster, berechnet mit 1488 fl. 31 kr.

Die löbliche k. k. Landes-Baudirektion hat unterm 10. September 1856, 3. 3028, zur Hintangabe dieses Baues die öffentliche Lizitation angeordnet, welche Samstag den 18. Oktober 1856 bei dem k. k. Bezirksamte zu Weichselstein von 9 bis 12 Uhr Vormittags abgehalten wird, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß jeder Lizitant vor der Lizitation das fünfprozentige Badium mit 133 fl., entweder im baren Gelde oder mittelst vorschriftsmäßig geprüfter Hypothekar-Verschreibung, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse zu erlegen hat, welches ihm, wenn er nicht Ersteher bleibt, nach beendeter Lizitation sogleich zurückgestellt wird.

Es wird vorausgesetzt, daß jedem Bewerber zur Zeit der Verhandlung nicht nur die allgemeinen Bedingnisse bezüglich der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Verhältnisse und Bedingungen des auszuföhrrenden Baues bekannt sind, daher die hierauf bezüglichen Akten bis zur Lizitation bei dem gefertigten Amte während den gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht ausliegen.

Offerte, auf 15 kr. Stempel geschrieben und mit dem erwähnten Badium belegt, welche den Namen und Wohnort des Offerenten, wie auch die Erklärung enthalten müssen, daß demselben alle auf diesen Bau Bezug habenden Bedingnisse genau bekannt sind, und von Außen mit der Aufschrift: „Offert für den Uferschugbau im Distanz-Zeichen 1/4-5 der Save nächst Gimpel“ zu versehen sind, werden bis zum Beginne der mündlichen Lizitation, d. i. bis 9 Uhr Vormittags, bei dem k. k. Bezirksamte zu Weichselstein angenommen.

Mit dem Beginne der mündlichen Lizitation wird kein schriftlicher, nach Schluß derselben aber gar kein Anbot mehr angenommen, und es erhält bei gleichen mündlichen und schriftlichen Anboten der mündliche, bei gleichen schriftlichen aber der früher eingelangte den Vorzug, daher die einlaufenden Offerte mit Postnummern bezeichnet werden.

k. k. Bauerpositur Ratschach am 18. September 1856.

3. 1815. (2) Nr. 5351.

### E d i k t.

Das k. k. Landesgericht, zugleich Bergsenat in Laibach, gibt bekannt:

Es seien in der Exekutionssache des Herrn Karl Kanig im Wege der Reassumirung der mit dem Bescheide vom 6. Oktober v. J., 3. 5342, bewilligten exekutiven Feilbietung des, dem Herrn Franz Haring gehörigen, im Gerichtsbezirke Laibach zu Pizaje liegenden, gerichtlich auf 1680 fl. bewertheten Kupferbergbaues, die Tagssatzungen zu deren Vornahme im Amtsgebäude des k. k. Landesgerichtes auf den 27. Oktober, 24. November und 22. Dezember l. J. mit dem Anhange bestimmt worden, daß obige Montan-Realität bei der dritten Feilbietungs-Tagssatzung auch unter dem Schätzwerthe hintangegen werden würde, und der Bergbausertract, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingnisse in der hieramtlichen Registratur eingesehen werden können.

Laibach am 16. September 1856.

3. 1762. (3) Nr. 5179. Merk

Von dem k. k. Landesgerichte, als Handelsgerichte Laibach, wird dem Herrn Josef Stegu, unbekannten Aufenthaltes, mittelst gegenwärtigen Edikts erinnert:

Es habe wider denselben bei diesem Gerichte der Herr Josef Dougan von Laibach, die Klage de praes. 3. Sept. d. J., 3. 5179, auf Zahlung einer Wechelschuld pr. 500 fl. c. s. c., eingebracht, und um Anordnung einer Tagssatzung gebeten, wornach selbe auf den 10. November l. J. Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten, Josef Stegu, diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertheidigung, und auf seine Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvokaten Dr. Suppanttschitsch als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter Dr. Suppanttschitsch Rechtsbeistand an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus seiner Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Von dem k. k. Landesgerichte, als Handelsgerichte. Laibach den 6. September 1856.

3. 1720. (3) Nr. 5116.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird der unbekannt wo befindlichen Franziska Gräfin von Straßoldo und ihren gleichfalls unbekannt wo befindlichen Erben mittelst gegenwärtigen Edikts erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Josef Marie Fürst Sulkowsky, Herzog von Biellitz, als Universalerbe des Herrn Josef Freiherrn von Dietrich, unter Vertretung seines Vormundes Friedrich Wilhelm Juranel, die Klage auf Verjährungs- und Erlöschen-Erklärung jeder Forderung aus dem auf dem Stahlhammerwerke I zu Neumarkt in Oberkrain intabulirten Marie Josef Graf von Auesperg'schen Codizile ddo. 19. September 1803 und dem Urtheile ddo. 9. Juni 1807, so wie dem hierauf superintabulirten Kaufvertrage ddo. 23. Februar 1807 eingebracht, und um Anordnung einer Tagssatzung gebeten.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten, Franziska Gräfin von Straßoldo, respect. deren Erben, diesem Gerichte unbekannt, und weil selbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvokaten Dr. Rudolph als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagte, Frau Franziska Gräfin von Straßoldo, respect. deren Erben unbekannten Aufenthaltes, werden dessen zu dem Ende erinnert, damit selbe allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Advokat Dr. Rudolph, Rechtsbeistand an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Von dem k. k. Landesgerichte.

Laibach den 2. September 1856.

3. 1765. (3) Nr. 3771.

### E d i k t.

Mit Bezug auf das Edikt vom 12. Juli l. J., 3. 2573, wird bekannt gemacht, daß, nachdem zu der, in der Exekutionssache des Peter Centa von Rupe, gegen Anton Krainz von Studenz, poto. 100 fl. c. s. c., am 11. September l. J. abgehaltenen ersten Realfeilbietung kein Kauflustiger erschienen ist, am 11. Oktober l. J. zur zweiten geschritten werden wird.

k. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 11. September 1856.



3. 1778. (3) Nr. 2307.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutionssache des Leopold Puchek, im eigenen Namen und als Nachhaber der Anna Puchek von Tschernembl, gegen Karl Puchek von ebenda, peto 190 fl. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadtgült Tschernembl sub Kurr. Nr. 66, 88, 612, 614, 615, 616, 617, 618 und 823 vorkommenden, mit dem exekutiven Pfande belegten, gerichtlich auf 2835 fl. bewertheten Realitäten gewilliget, und es seien zu deren Vornahme in loco der Realitäten die drei Feilbietungstagsakungen, und zwar: auf den 6. Oktober, auf den 6. November und auf den 11. Dezember l. J., jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr mit dem Weisage angeordnet, daß diese Realitäten nur bei der dritten Feilbietungstagsakung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 22. Juli 1856.

3. 1763. (3) Nr. 3134.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, ist die Einleitung der Amortisation des von dem k. k. Steueramte Littai über einen von Anton Lukanzhiz aus St. Georgen Haus Nr. 31 auf das Nationalanlehen vom Jahre 1854 subskribirten Betrag pr. 20 fl. ausgefertigten Zertifikates, B. 249, und des auf Namen desselben über einen zum erwähnten Nationalanlehen subskribirten Betrag pr. 70 fl. lautenden Anlebensscheines des k. k. Steueramtes Littai B. 149, 853, welche beiden Urkunden angeblich verbrannt seien, bewilliget worden.

Es werden demnach alle diejenigen, welche auf obiges Zertifikat und den bezeichneten Anlebensschein einen Anspruch zu stellen vermeinen, aufgefordert, solchen binnen Einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, von dem unten angeführten Tage, bei diesem Gerichte so gewiß anzumelden und darzuthun, als widrigenfalls nach Verlauf der Frist über neuerliches Ansuchen des Bittstellers, Anton Lukanzhiz, die Amortisation in Vollzug gesetzt werden würde.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 13. September 1856.

3. 1816. (2)

### Zur Nachricht.

Um den Wünschen Mehrerer zu entsprechen, findet sich die Gefertigte veranlaßt, die Preise des Unterrichts in der von ihr errichteten Privat-Mädchenschule nachstehend zur Kenntniß zu bringen:

a) In der ersten Klasse, in welcher nebst den Lehrgegenständen auch Französisch und alle weiblichen Handarbeiten gelehrt werden, monatlich 4 fl. — fr.

b) In der zweiten Klasse, dito. 5 „ — „

c) In der dritten oder Fortbildungs-Klasse, detto detto 5 „ 30 „

d) Für Mädchen, welche bloß in der französischen Sprache Unterricht nehmen, und die Arbeitsschule besuchen, monatlich 5 „ — „

Für den Unterricht im Zeichnen ist monatlich besonders 30 kr. zu vergüten.

In allen sub a bis d aufgeführten Klassen bestehen die Unterrichtsstunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und des Donnerstags Nachmittags, von 9 — 12 Uhr Vormittags und von 2 — 4 Uhr Nachmittags.

Laibach am 25. September 1856.

Leopoldine Petritsch.

3. 1807. (2)

Gründlicher Unterricht in der italienischen Sprache wird ertheilt. Von wem? sagt die Redaktion.

3. 1834. (1)

**Vis-à-vis** der evangelischen Kirche, beim Baumeister **Treo**, ist ein Stall auf vier Pferde sammt Zugehör Ende Oktober in Miethe zu vergeben.

3. 1806. (2)

## Anzeige.

### Feuerfeste Porzellanziegel.

Die erprobte Güte meines Fabrikates und der bedeutende Absatz desselben hat mich in die angenehme Lage versetzt, ein größeres Quantum zu erzeugen.

Ich setze das geehrte Publikum, die löbl. Gewerkschaften, Feuerarbeiter, mit dem Bemerkten in Kenntniß, daß ich die genannten Ziegel in allen zu wünschenden Dimensionen und Formen anfertige, jede Bestellung annehme und schnellstens effektuiere.

Die gewöhnlichen Ziegel haben 12, 6, 3 Zoll, mithin 8 Stück auf einen Kubik-Schuh gehen.

Der Preis pr. Stück 20 kr. Bei großer Abnahme 10 % Rabatt.

Zimmeröfen, Bauverzierungen, Blumentöpfe, Garten-Vasen, Figuren, Grabmonumente sind theils vorrätzig, theils werden selbe nach Bestellung schnellstens angefertigt. Auch sind einige Stück Ausschuß-Defen billigst zu haben.

Zur bevorstehenden Beleuchtung sind einige Tausend Stück Leuchter aus gebranntem Ton à 1 1/2 kr. pr. Stück vorrätzig.

**Georg Rauser,**

Tonwaren-Fabrikant, Vorstadt Tirmau.

3. 1600. (10)

### Vieh-Mast-Mehl,

zu beziehen durch **Georg Rauser** in Laibach, ausschließenden en gros Verkäufer desselben für die k. k. österreichischen Staaten.

Dieser in Frankreich, England und Belgien schon seit einigen Jahren zur Viehmast anerkannte beste Nahrungsmittel wurde nicht nur von den Agrikultur-Vereinen in obigen Ländern als das vorzüglichste, die staunenswerthe Resultate liefernde Mast-Mittel wiederholt anempfohlen, sondern auch durch Preise ausgezeichnet.

Dies bewog mich, auch selbes hierlands einzuführen, und es wurde mir der en gros Verkauf abschließend für die k. k. Erbstaaten übertragen, welches ich hiemit denen P. T. Herren Gutsbesitzern, resp. Landwirthen und Handelsleuten anzeige, mit dem Bemerkten, daß ich im Stande bin, bei einer größtenteils Abnahme 10 % Provision zu geben.

Dieses noch durch keinen Futterstoff übertrifftene Mast-Mehl ist überseeisches Produkt und rein vegetabilischen Ursprunges; es hat seine fettbildenden Eigenschaften, einen großen Gehalt an Stärkemehl, Eiweiß, mithin den nahrhaftesten stickstoffhaltigen Bestandtheilen zu verdanken. Es ist fabelhaft, ja unglaublich, wie schnell damit gefütterte Thiere fett werden, besonders Schweine, ja sogar Geflügel, das dieses Mastmehl unglaublich gerne frisst, schnell gemästet ist, und hievon einen delikaten Geschmack bekommt. Für Kühe der Milchvermehrung wegen außerordentlich zuträglich, die Milch wird häufiger und wirkt sehr gut auf, überhaupt nicht genug anzurühmen. Ja selbst Pferde, von selbst jeder Fütterung einige Handvoll beigemischt, werden wohlbeleibt und aalglatt.

Man füttert bloß bei Geflügel allein damit, bei den übrigen Thieren nach Verhältnis ihrer Größe einige Handvoll bis zu mehreren Masten mit anderem Futter gemengt.

Da dieses Mast-Mehl auch Zuckerstoff enthält, so wird es von allen Thieren äußerst begierig gefressen und nicht, wie bei vielen andern Futterstoffen, hievon übersättigt.

**Der äußerste Preis loco Laibach pr. Wiener-Megen 3 fl.**

Unter Einem Megen wird nicht abgegeben. Briefe franko direkt an

**Georg Rauser,**

Chemiker und Fabrikant, Vorstadt Tirmau Nr. 18.

3. 1801. (2)

### Gewölbs-Veränderung.

Ergebenst Gefertigter zeigt hiemit an, daß er seine, bis nun beim „weißen Wolf“ am Marien-Platz gehabte Buchbinderei, in die Theater-Gasse, Haus-Nr. 21 verlegt hat. Zugleich fühlt er sich angenehm verpflichtet, für das ihm bis nun so vielseitig geschenkte Vertrauen, seinen aufrichtigen Dank auszusprechen, mit der Bitte, ihm solches auch fernerhin angedeihen zu lassen, da er stets bemüht sein wird, dasselbe durch solide Bedienung, Billigkeit und rechtliche Handlungsweise vollkommen zu rechtfertigen.

Unter Einem gibt er sich die Ehre, seine Vorräthe, welche eine große Auswahl von deutschen und slavischen Gebetbüchern jeder Gattung von Einbänden darbieten, zu empfehlen. Ferner sind bei ihm zu haben: Heiligenbilder von der ordinärsten bis zur feinsten Gattung für Gebetbücher, Schreibbücher in allen Formen, Luxus-Briefpapiere zu verschiedenen Preisen, Couverte, Billeten, Visitenkarten, Oblaten, Siegelwachs, Briefmarken mit Buchstaben, Schul-Theken, Tinte, Federn, Bleistifte, Farben und Pinsel.

**Matthias Gärber,**

bürgerl. Buchbinder.

3. 1833. (1)

### Surrogat-Kaffeh-Niederlage

von

**A. Eschinkel's Söhne**

zu **Schönfeld und Lobositz** in Böhmen.

Ich beehre mich zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß mir obige Fabrik die Niederlage ihrer Erzeugnisse überließ, und daß jede Bestellung von mir ohne Preis-Erhöhung schnellstens und bestens effektuiert wird.

Bruck „a. d.“ im September 1856.

**T. J. Girth.**

3. 1798. (3)

Auf der Triester Linie Nr. 45, „zum deutschen Ritter“ ist ein sehr großer Terrain, sammt Schupfe,

alles mit Ziegelmauer geschlossen zu verauben.

Nähere Auskunft am Rundschaffs-Platz Nr. 223, im 3. Stoc.







B. 1797. (2)

# Kundmachung.

Die gefertigten Bankierhäuser bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß  
die zweite Verlosung der  
gräflich St. Genois'schen Anleihe von Guld. 3.200.000,  
statt zum planmäßigen Termine pr. 1. Februar 1857, schon  
**am 15. Dezember d. J.**

vorgenommen wird.

Wie in dem öffentlich kundgemachten Programme bereits erwähnt, beruht diese Anleihe auf einer ausgezeichneten Realhypothek, und sind in den bezüglichen Verlosungen Gewinne von fl. 70.000 — 50.000 — 30.000 — 20.000 u. u. enthalten, während der geringste Gewinn einer auf 40 fl. lautenden Theilschuldverschreibung auf fl. 65, 70, 75 bis fl. 80 bestimmt ist.

Die Verlosungsbeträge werden bei dem Bankierhause **S. M. v. Rothschild** in Wien ausgezahlt.  
Wien, 20. September 1856.

**S. M. v. Rothschild.****Hermann Todesco's Söhne.**

B. 1777. (3)

## Häuser - Verkauf.

In der Stadt Leoben in Obersteiermark ist ein 2 Stock hohes bürgerliches Haus, worauf seit 30 Jahren die Seifensiederei betrieben wird, nur aus Familien-Rücksichten gegen gute Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Besonders zu beachten ist, daß die bürgerlichen Häuser in der Stadt Leoben durch ihre sehr großen Gemeinde-Vermögens-Einkünfte, daher große Begünstigungen genießen, wie sonst keine Stadt in Steiermark und andern österreichischen Provinzen aufzuweisen hat, was nur zu sehr bekannt ist, daher es auch keiner weiteren Detailirung bedarf.

Ferner ist ein ganz neues, 2 Stock hohes Zinshaus, an der frequentesten Straße, dicht an die Stadt in der Vorstadt Leoben angebautes Haus sammt schönem Garten, eben auch unter guten Bedingungen zu verkaufen vom Eigenthümer beider Realitäten.

**Johann Sackl.**

B. 1789. (3)

## Noch nicht dagewesen !!!

Mehrere 100 Stück Herrenhemden, sowohl weiße als gefärbte, um das Lager schnell aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen.

Herren-Chemisetten ohne Kragen, pr. St. Nr. 4 18 fr., Nr. 5 20 fr., Nr. 7 24 fr.; mit Kragen Nr. 4 22 fr., Nr. 5 24 fr., Nr. 7 28 fr.

Herren-Krageln dreifach pr. Stück 6, 7, 8, 10 und 12 fr.

Atlasbinden pr. St. 1 fl., Moire 54 fr., Atlasbinden mit Maschen 40 fr., Moire glatt, sowohl mit Dessin 45 fr. verkauft und versendet

**V. Fischer,**

vis-à-vis der Schusterbrücke Nr. 222, in Laibach.

B. 1826. (1)

## Kundmachung.

Der Gefertigte bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er am heutigen Tage seine Kanzlei im Hause des Herrn Franz Seraph. Hudovernik Nr. 11 in Radmannsdorf eröffnet habe.

Radmannsdorf den 25. September 1856.

**Franz Ratei,**

f. f. Notar.

B. 1829. (1)

## Anzeige.

Endesgefertigter gibt bekannt, daß er bereits die geeignetsten Vorkehrungen getroffen, um alle ihm zugehenden geehrten Aufträge zu Festlichkeiten und namentlich Illuminations-Gegenstände auf das Geschmackvollste mit vielen Abwechselungen zu möglichst billigen Preisen zu liefern, und sowohl die kleinsten als auch die größten Arrangements schnellstens anzufertigen.

Vorschläge und Ideen zu Illuminationen werden mit der größten Bereitwilligkeit in meinem Gewölbe, Theater-Gasse Nr. 37, Ecke der Stern-Allee, mitgetheilt.

**Emil Dzinski,**  
Galanterie-Buchbinder.

B. 1585. (11)

## Weichblei

kauft fortwährend zu bestmöglichstem Preise gegen bare Zahlung nach Ankunft der Ware das Handlungshaus Ludwig Küschel in Wien.

B. 1695. (6)

In dem Hause Nr. 158 am alten Markt, 1. Stock, wird ein Knabe oder ein Mädchen in Kost und Wohnung zu nehmen gesucht.